



ayampe

Projekte für lokale Vielfalt e.V.

INTERCAMBIOBERICHT

Austausch – zwischen Küste und Anden

AUSTAUSCH – ZWISCHEN KÜSTE UND ANDEN

Der Austausch zwischen Küste und Anden im Mai und Juli war ein voller Erfolg! Im Mai ging es zunächst mit 12 Jugendlichen aus Agua Blanca, Hugo (Präsident der FEPTCE der Costa) sowie Vicenta und Edwar als weitere Aufsichtspersonen und natürlich mir nach Susudel sowie zwei weiteren Gemeinden, wo wir gemeinsam 5 tolle Tage verbringen konnten.

Für die meisten der 12 Kinder war es die erste Reise in ihrem Leben, was man deutlich an ihrer Aufgereggt- und Begeistertheit gemerkt hat. Während der Fahrt hingene wirklich alle Kinder fast die gesamte Zeit vor der Fensterscheibe und man hörte andauernd erstaunende Ausrufe, wenn wir einen großen Fluss überquert haben, die Anden hinaufgefahren sind oder es andere „spektakuläre“ Dinge zu sehen gab.

Noch nie habe ich eine Kindertruppe so aufgeregt und mit solchen leuchtenden Augen, wie diese Truppe sie hatte, gesehen. Es wurden Witze gemacht, Musik gehört und dazu gesungen und immer wieder sprangen fast alle gleichzeitig auf um die Landschaft noch besser beobachten zu können. Auch während unseres Aufenthaltes in der Sierra gab es immer wieder neue Entdeckungen und erstaunte Gesichter. So war die Kälte der Sierra zum Beispiel eine ganz neue Erfahrung! Noch nie zuvor haben die Kinder solch Kälte verspürt und haben sich schon während der Hinfahrt warme Handschuhe und Mützen gekauft.

Für mich war es ein echt süßer Anblick die Kinder, die normalerweise nur mit T-Shirts und kurzen Hosen herumlaufen, plötzlich dick eingemummelt mit Schal, Mütze und Handschuhen zu sehen. Eindrücklich waren für die Kinder außerdem die heißen Duschen, deren Gebrauch ich ihnen erstmal erklären musste, die Betten mit dicken Decken, deren Gebrauch sie zunächst nicht verstanden haben weswegen sie die erste Nacht obendrauf geschlafen haben, der zu sehende Atem, der die Kinder besonders begeistert hat, etc.

Natürlich war außerdem die Landschaft der Sierra für die Kinder etwas völlig Neues. Die hohen Berge, die für sie neuen Pflanzen und Tiere wie Lamas und Alpakas und überhaupt die komplett unterschiedliche Vegetation zur Costa. Auch die Höhenmeter brauchten etwas Gewöhnung, sodass die Kinder recht erstaunt waren, wie schnell sie bei der Wanderung und dem Fußballspiel außer Puste kamen.

Drei Tage haben wir zunächst in Susudel verbracht, eine kleine Gemeinde im Süden Ecuadors südlich von *Cuenca* gelegen, wo uns die Einwohner freundlich und herzlich aufgenommen haben. Untergebracht waren wir bei Gastfamilien, was für die Kinder eines der eindrucklichsten Erlebnisse war, da sie so das typische familiäre Leben der Leute in der Sierra hautnah mitbekommen konnten. Begleitet über die gesamte Zeit hat uns übrigens Elisabeth, unsere Koordinatorin vor Ort aus dem *Red de turismo PAKARIÑAN*, sowie zwei Jungs aus Guayaquil.

Zusammen haben wir viele gemeinsame Aktivitäten unternommen und uns wurden die verschiedenen Projekte der Gemeinde näher gebracht. So gab es einen Besuch in der Stickerei- und Web“fabrik“ *Susudels*, wo uns eine Frau die verschiedenen Textilien, Stickereien und Teppiche gezeigt sowie deren Herstellung demonstriert hat. Außerdem haben wir die *granja orgánica* (ökologische Farm) von *Susudel* besucht, wo uns ein Farmer die verschiedenen Pflanzen sowie die Herstellung von den dort produzierten Trockenfrüchten gezeigt hat.

Auch eine Ziegelsteinfabrik haben wir besucht. In der Gegend um *Susudel* herum gibt es eine Menge kleiner Ziegelsteinfabriken, die mit Hilfe der dortigen Erde, Wasser, Pferden zum durchstampfen der Masse und einem Brennofen Ziegelsteine herstellen.

Natürlich wurden uns ebenfalls die touristischen Attraktionen der Gemeinde und deren regionalen Naturhighlights präsentiert. Dazu gehörte einmal der Besuch in der Kirche von Susudel. Ein Einheimischer hat uns eine Rundtour durch die Kirche gegeben und uns über die Bauweise der Kirche auf-

geklärt. Das Besondere an der Kirche in *Susudel* ist nämlich, dass es die älteste noch erhaltene Kirche im *Adobe-Stil* in Ecuador ist. Mit *Adobe* wird eine Bauweise bezeichnet, bei der luftgetrocknete Lehmziegel verwendet werden, die aus Stroh, Schilfrohr, Kuhfladen, Pferdehaaren und Schlamm bestehen.

Außerdem haben wir zusammen eine dreieinhalbstündige Wanderung unternommen, bei der wir hinter *Susudel* den Berg *Pishuma* zu einer Kapelle auf 2.758 m Höhe hochgewandert sind und beim Abstieg die kleine Kraterhöhle des Vulkanes *Pishuma* begutachtet haben.

Zu weiteren Aktivitäten zählte außerdem die gemeinsame Recyclewerkstatt, bei der wir in zwei Gruppen aus Müllgegenständen Kunstgegenstände gefertigt haben.

Einen gemeinsamen Tanzabend, bei dem beide Gruppen ihre traditionellen Tänze mit traditionellen Gewändern vorgeführt haben, gab es auch.

Eindrücklich war außerdem das gemeinsame Kochen eines traditionellen Gerichtes der Gegend mit ein paar Frauen der *Comuna*. Zusammen haben wir vor der *Comuna* über offenem Feuer Hühnchen, *maduros* (Kochbananen) und *tortillas de zambo* gegrillt. Die *tortillas de zambo* sind eine Spezialität aus *Susudel*, die sonst nirgendwo hergestellt werden. Die *maduros* waren in dem Essen zwar nicht typisch für die *Sierra* wurden für die Kinder aber aus Gewöhnungsgründen serviert als typisches Essen der *Costa*.

Zu dem Hühnchen, *maduros* und *tortillas* gab es außerdem *choclos* (Maiskolben) und Reis.

Am letzten Tag in *Susudel* ging es für einen Besuch der Jugendgruppe *Consejo Juvenil Oña-Bierbeek* nach *Oña*, nachdem wir zunächst einige Meerschweinchen für unser Abendessen getötet hatten. Mit der Jugendgruppe *Oña-Bierbeek* haben wir gemeinsam Spiele gespielt, Ideen und Projekte ausgetauscht, ein Fußballturnier durchgeführt und bei einem Kunstprojekt eines Künstlers aus *Riobamba* mitgemacht.

Abends gab es dann für die Jugendlichen aus *Agua Blanca* das schon lange hergesehene traditionelle *Cuy*-Essen mit *cuy asado* (gegrilltem Meerschweinchen), Kartoffeln, Reis und Salat.

Die letzten zwei Tage unseres Austausches haben wir in den Gemeinden *Bacpancel* und *Carmen de Jadan Aguarongo* verbracht. In *Bacpancel* haben wir uns mit Frauen der Organisation *Nueva Juventud* getroffen, die uns das Flechten mit *Paja Toquilla* beigebracht haben. Jedes Kind hat ein kleines Hütchen oder Körbchen hergestellt und alle waren so begeistert und konzentriert beim Flechten, dass es recht schwierig war die Kinder loszureißen um weiter nach *Carmen de Jadan Aguarongo* zu fahren.

Dort haben wir uns mit einigen *Indígenas* der *Cañari*- Kultur getroffen um mit ihnen eine typische PAMPAMESA abzuhalten.

PAMPAMESA ist ein Ritual, bei dem man im freien ein Picknick abhält mit *cuy*, *choclos* (Maiskolben), Kartoffeln, Käse und einer Menge verschieden zubereiteter Bohnen. Die verschiedenen Nahrungsmittel werden auf einem langen Tuch auf dem Boden ausgebreitet, an dem sich jeder bedienen kann. Leider hat es ausgerechnet während unserer PAMPAMESA das einzige Mal unserer gesamten Reise geregnet. Trotzdem war es ein sehr schönes und eindruckliches Erlebnis.

Im Anschluss an unsere PAMPAMESA sind wir mit dem Bus weiter zum *bosque Aguarongo* (Wald) gefahren, wo wir unsere letzte Nacht in einem großen Gemeinschaftsschlafräum verbracht haben. Der *bosque Aguarongo* ist ein Naturschutzgebiet mit einem der letzten großen Waldstücke der *Sierra*.

Nach einer kurzen Ausruhpause haben wir uns zusammen mit den *Cañaris* zu einer Wanderung durch den Wald getroffen, bei der ein *guía* uns die verschiedenen medizinischen Pflanzen gezeigt hat wie zum Beispiel *Gañal*, *Matiquilcana*, *Chachaco*, *Chuquiragua*, *Valeriana*, *Jalo*, *Pumamaqui*, *Hihuila*, *Quishuar* sowie *Laurel*.

Am Abend gab es dann noch eine Versammlung mit einigen *Cañaris*, die uns ihre traditionelle Musik und Tänze vorgeführt haben. Eine Gruppe aus vier Männern hat mit *bombos*, fellbespannte Trommeln, und verschiedenen Panflöten die typische *Cañari*-Musik gespielt zu der alle fröhlich getanzt haben. Außerdem wurde an alle Anwesenden das im Andenhochland typische *canelazo*, ein würziger, heißer, mit *naranjilla* oder einer anderen Frucht gemischter Zuckerrohrschnaps, ausgeteilt.

An unserem letzten Tag, Montag den 16.5, sind wir morgens nach Gualaceo aufgebrochen. Dort haben wir zunächst das *taller artesanal de macanas* (Macanas- Kleiderstoffherstellung) besucht. Uns wurde gezeigt wie die *Macanas*- Kleiderstoffe (Ponchos, Schals, Teppiche, Röcke, etc) mit der alten präkolumbischen Ikat-Technik hergestellt werden. Weiter ging es dann schließlich nach *Cuenca*, wo wir eine kleine Stadtrundfahrt gemacht und zu Mittag gegessen haben. *Cuenca*, die drittgrößte Stadt Ecuadors auf 2.500 m Höhe gelegen, beeindruckt mit seiner wunderschönen Altstadt aus Pflastersteinsträßchen mit noblen Fassaden, Balkönchen und Unmengen an alte Kirchen (alleine 17 in der Altstadt). Besonders eindrucksvoll ist *La Nueva Catedral* am zentralen *Parque Abdón Calderón* Platz gelegen, die bis zu 10.000 Gläubigen mit 105 m Länge, 55 m Breite, 55 m Kuppelhöhe und 65 m Turmhöhe Platz bietet.

Um 16 Uhr nachmittags haben wir uns dann schließlich auf unseren Heimweg gemacht. Auf der Fahrt von *Cuenca* nach *Agua Blanca* haben wir außerdem den Nationalpark *El Cajas* durchfahren, wo wir einen kleinen Zwischenstopp eingelegt haben. Das Reservat liegt größtenteils über der Baumgrenze und weist zerfurchte Höhenrücken, tief eingeschnittene, schachtelförmige Täler und fast 240 größere und kleinere Lagunen auf. Die Landschaft ist auf jeden Fall sehr eindrucklich. Um 23 Uhr nachts kamen wir schließlich in *Agua Blanca* an, wo wir von Paul dem Präsidenten und allen Eltern fröhlich empfangen wurden.

Im Juli fand dann der zweite Teil des Austausches statt, bei dem uns die Jugendlichen aus Susudel und Jadan in *Agua Blanca* besucht haben. Auch dieser Teil war ein voller Erfolg! Die gesamten fünf Tage haben Paul und Ich als Organisatoren die Gruppe begleitet. Ich als Organisatorin und Vertreterin von *Ayampe* und Paul als *guía* (Touristenführer) und Vertreter von *Agua Blanca*. Die Kommunikation zwischen uns beiden lief hervorragend, was zu dem Erfolg ausschlaggebend beigetragen hat.

Bei unserem Aufenthalt standen die drei Gemeinden *Agua Blanca*, *Salango* und *Las Tunas*, regionale Naturhighlights wie der Strand von *Los Frailes* sowie ein kultureller Austausch auf dem Programm. Untergebracht waren die Kinder auch hier bei Gastfamilien, den sogenannten Austauschpartnern, sodass die Kinder ihre Freundschaften verfestigen konnten.

In *Agua Blanca* stand natürlich die typische Rundtour mit dem Museum, den Beerdigungsstätten der *Manteños*, den Ausgrabungsstätten, der *laguna* und dem *mirador* (Aussichtspunkt) auf dem Programm. Die *laguna* war sehr beliebt und wurde auch in der Freizeit der Kinder immer wieder aufgesucht.

In *Las Tunas* haben wir eine Wanderung durch die Mangrovenwälder von *Las Tunas* aus bis nach *Ayampe* gemacht, wo wir anschließend eine Weile am Strand verweilt sind. Für die Kinder war das Meer natürlich etwas ganz Besonderes, da die Meisten noch nie vorher in ihrem Leben am Meer gewesen waren. Groß war das Erstaunen, dass das Wasser nicht süß sondern salzig ist! Es war wirklich süß anzusehen wie die Kinder zunächst sehr ängstlich und mit der Zeit immer vertrauter im Wasser geplantscht haben. Eifrig wurden natürlich auch Muscheln und Steine gesammelt.

In *Salango* haben wir zunächst den *mirador* (Aussichtspunkt) von *Salango* besucht, von wo aus wir

Wale beobachten konnten. Anschließend sind wir vom *mirador* aus zum Strand von Salango gewandert und haben im Haus von Edwar, unserem Touristenführer von Salango, zu Mittag gegessen. Nach dem Mittagessen stand dann das Museum von Salango auf dem Programm und im Anschluss daran haben wir erneut den Kindern Zeit gegeben im Meer zu schwimmen. Dieses Mal sind wirklich alle ins Meer gesprungen und haben gebadet, wobei die wenigsten schwimmen konnten. Die Meisten von den Kindern waren nämlich nie zuvor im Leben schwimmen, da die Flüsse in der Sierra eiskalt und Schwimmbäder in den Bergdörfern natürlich nicht vorhanden sind. In jeder Gemeinde haben wir außerdem über die verschiedenen Tourismuskonzepte geredet.

Zu unserem kulturellen Austausch zählte eine Arbeitseinheit, die von mir und Ligia vorbereitet und zusammen durchgeführt wurde. Dazu haben wir ebenfalls die Kinder aus Agua Blanca, die damals in die Sierra gereist sind, eingeladen. So hatten wir drei Gruppen: die Kinder aus Agua Blanca, die Gruppe aus Jadan und die Gruppe aus Susudel. Jede Gruppe hatte die Aufgabe auf großen Plakaten ihre *comunidad* zu malen und anschließend diese den anderen Gruppen mit zusätzlichen Informationen zu typischen Gewohnheiten, Traditionen, dem typischen Essen, Musik, Kleidung, Landwirtschaft, Arbeit der Eltern, etc. vorzustellen.

Es entstand eine sehr nette Arbeitsatmosphäre, in der die drei Gruppen wirklich enthusiastisch ihre Notizen, Pläne und Gemälde angefertigt haben und anschließend nach ca. 2½ Stunden Vorbereitung ihre Ergebnisse vorgestellt haben.

Außerdem zählte zu unserem kulturellen Austausch die Tanzvorführungen beider Gruppen beim alljährliche Dorffest im Carmen, dem kleinen Dorf hinter Agua Blanca, wo anschließend bis spät in die Nacht hinein getanzt wurde.

Am letzten Tag den 18.7 ging es morgens zum Strand Los Frailes, wo wir zunächst den Wanderweg von Los Frailes gewandert sind. Nachdem wir alle Strände von Los Frailes abgelaufen und zum *mirador* hochgestiegen sind, stand dann nur noch baden und schwimmen auf dem Programm. Wir hatten wirklich Glück mit dem Wetter und den gesamten Tag schien die Sonne. Stundenlang haben wir alle zusammen im Meer gebadet, Lunch am Strand zu uns genommen und sind schließlich am Nachmittag nach Hause gekehrt.

Nach unserer gemeinsamen Abschiedsrunde hieß es dann für beide Gruppen voneinander Abschied zu nehmen, wo sogar einige Tränen geflossen sind.

Der Austausch hat beiden Gruppen wirklich unheimlich gut gefallen und wird den Kindern sicherlich ihr gesamtes Leben noch gut in Erinnerung bleiben.